

Medienberichte in (Auswahl):

1. „Krone bunt“, Katharina Messner, am 7.3.2010: Coverstory und 4seitiger Bericht
2. „Kurier“, Brigitte Kirchgatterer, am 24.10.10
3. „Kleine Zeitung“, Barbara Griesbacher, am 7.4.2010
4. „Die Presse“, Erich Kocina, am 25.7.2010
5. „Wiener Zeitung“, 29.6.2010
6. „APA“, Wilfried Radl, 15.3.2010
7. „Kurier“ online, Interview mit Birgit Gehrke, 12.4.2010
8. „Radio Grüne Welle Bozen“, Interview mit Annemarie Hochrainer, 26.3.2010
9. „Die Tagespost“, Interview, 7.8.2010
10. „www.jakobus-wege.de“, Interview mit Dr. Rüdiger Schneider, 29.3.2010
11. „NÖN“, Johannes Authried, mehrmals Mai und Juni 2010
12. „ORF Nachlese“, Beatrice Laschober, Juni 2010
13. „Die Oberösterreicherin“, ohne Datum
14. „Buchhändler heute“, Heft 5, Mai 2010
15. „Alpinnews.de“ - Deutscher Alpenverein
16. „Naturfreunde Österreich“
17. „Der Gebirgsfreund“, Jg. 121/Herbst 2010
18. „outdoor-magazin“, 06/2010
19. „Dav Köln.de“
20. „oeav Sektion Weitwanderer“, 29., 30.5.2010, Heft 123
21. „Der Wanderer“, Nr. 4, Juli/August 2010
22. „Jakobus-info.de“
23. „Jakobswege.com“
24. „Pilgerandenken.de“
25. „Borromedien“, print + online
26. „Pilgerbox.de“
27. „Aucoeurduchemin.org“
28. „Forumromanum.de“
29. „www.jakobuspilger-zentgraf.de“
30. „unterwegs“, nr. 74, April 2010
31. „kontinente“, 4/2010
32. „Wir sind Kirche“, Hans Peter Hurka, Nr. 65, April 2010
33. „relevant.at“ online, 10.4.2010 (APA Text)
34. „Wirwarendort.at“, online
35. „lebensart.at“, 28.5.2010
36. „Wege“, Lisa Walcher, 1/2010
37. „weltweit“, 3/2010
38. „Raiffeisenzeitung“, Sylvia Engel, Nr. 17, 29.4.2010
39. „Steirischer Bauernbund“, 22.7.2010
40. „Die Auslese“, Nr. 3, September 2010
41. „Dolomiten“, 3.,4.,5.4.2010
42. „Alphafrauen.org“, 16.8.2010
43. „Frauenbuch.de“, 23.8.2010
44. „Der Monat“, Wilfried Scherzer, Mai 2010
45. „Schwarzataler online“, Wilfried Scherzer, 22.4.2010
46. „Schloß Wartholz online“, Norbert Mang, 18.3.2010
47. „Sport Dorfstätter online“, Josefine Dorfstätter, August 2010
48. Raimund Joos-website

Zitate aus den Rezensionen (gekürzt, Auswahl):

Die Tagespost, 4.11.2011

Den Rahmen der konventionellen Jakobsweg-Literatur sprengt Eva Grubers originelle Neuerscheinung. Der prächtig bebilderte Band vereint den Charme des persönlichen Reiseberichts mit professioneller Gestaltung und ist in seiner akribischen Beschreibung der einzelnen Etappen der „Vía de la Plata“ in der deutschsprachigen Jakobsweg-Literatur faktisch konkurrenzlos. Eva Gruber wählt in ihren Texten den goldenen Mittelweg zwischen Kunstreiseführer und Erbauungsliteratur. Ausgesprochen gelungen ist die friesartige Präsentation der Fotos, die zu verschiedenen Tageszeiten aufgenommen worden sind und das Wandererlebnis Jakobsweg sehr anschaulich vermitteln.

Radio Bozen, Annemarie Hochrainer, 26.3.2010

Ich blättere in Ihrem Buch und komme ins Schwärmen.

Wege, Lisa Walcher, 1/2010

„Die Natur ist meine Kathedrale“... gleich der erste Satz hat mich begeistert, spricht er mir doch aus der Seele. So eingestimmt gab ich mich ganz dem Weg durch dieses Buch in, begleitete die Autorin und Fotografin mit teils angehaltenem Atem auf ihrem 1085 Kilometer langen Fußmarsch, ein Lesevergnügen von außen bis nach innen, ein Genuss für Augen und Seele. (...) Unbedingt weiter empfehlen!

APA, Wilfried Radl, 15.3.2010

Einerseits beschreibt Eva Gruber einfühlsam die unterschiedlichen Regionen und Gegenden, die sie auf ihrem Pilgermarsch durchstreift, andererseits schildert sie fast minutiös Erlebnisse und Empfindungen.

Kleine Zeitung, Barbara Griesbacher, 7.4.2010

Dieses reich bebilderte Buch mit seinen beeindruckenden Fotos lässt erahnen, warum immer mehr Menschen den Jakobsweg gehen. Persönliche Erlebnisse der Autorin runden das Lese-Erlebnis ab und machen Lust auf mehr.

Wiener Zeitung, 29.6.2010

Abseits der bereits vielfach beschriebenen Trampelpfade und Pilgerströme des kürzeren „Camino Francés“ im nördlichen Spanien hat die mutige Wandersfrau einsame Landschaften, seltsames Getier und eigenwillige Städte wie Mérida, Salamanca und Zamora durchquert und ist auf ihrer „inneren Reise“ auf Einsamkeit, Frust und unendlich viel Zeit gestoßen. Dieser schwere Bildband richtet eine einladende Botschaft an seine Betrachter: nicht wie die Masse das zig-fach Wiederholte des nördlichen Jakobsweges als Pilgerpfad zu wählen, sondern die stille, längere und einsame „Vía de la Plata“, den „Silberweg“ durch Spanien.

Jakobus-wege.de, Rüdiger Schneider, März 2010

Wie fühlt man sich, wenn man nach langem Weg in Santiago ankommt? Welche Beobachtungen macht man bei sich, bei anderen, welche Aufnahmen entstehen? Dieses Kapitel gehört gewiss zu den spannendsten und berührendsten in dem excellenten Bild- und Textband von Eva Gruber, die von Sevilla auf der Vía de la Plata nach Santiago de Compostela gegangen ist. Das Buch ist die erste deutschsprachige Publikation, die den Weg in Wort und Bild vorstellt. Nichts kommt bei dem vorliegenden Buch zu kurz. Weder die Historie des Weges und seiner Orte noch der Verlauf der Route oder die persönliche Befindlichkeit, wohlthuend unprätentiös geschildert. Wunderbar gelungen sind auch die Fotos dieses Bild/Text-Bandes. Welche Mühe, professionelle Arbeit dem vorausgeht, mag der erahnen, der solche Wege gegangen ist und neuntausend mal die Kamera hervorholt, vielleicht noch geduldig auf die richtigen Lichtverhältnisse wartet und dann erst auf den Auslöser drückt.

Ein besonderes Lob auch dem Verlag, der keine Kosten gescheut hat, dies alles in einem ansprechenden, würdigen und einfach Freude machenden Rahmen zu präsentieren. Der Band ist reich ausgestattet mit excellenten Farbfotografien.

unterwegs Nr. 75 Juli 2010

Dieser Bildband zur Vía de la Plata ist bis jetzt im deutschen Sprachraum einmalig; nur in Spanisch gibt es zu diesem Weg zwei, drei Titel. Aber auch in der Gestaltung ist dieser Band einmalig gut gelungen (...) Ihr Buch vermittelt ein faszinierendes Bild dieses alten Weges. Die Texte zum Weg und der eigenen Erfahrung begleiten Bildbänder am Kopf – größer, variabel – und am Fuß – nur zwei Zentimeter hoch, wie ein Filmstreifen – der Seiten, die dem Text als Rahmen und Illustration dienen. Die Motive sind sehr vielfältig und lassen alle Aspekte des Weges anschaulich werden. Eine verführerische Einstimmung auf diesen Weg; eine phantastische Möglichkeit der Erinnerung für den, der auf der Vía de la Plata unterwegs war.

weltweit 3/2010

Ein grossartiger Bildband, in dem wunderbare Bilder den Text begleiten. Eva Gruber, die Autorin, hat einen sicheren Blick für das Schöne, das Harmonische. Ihre Texte sind detailliert, anschaulich, mit Blick in die Geschichte wie in die Gegenwart.

Amazon.de, Rezension von Herrn Schelli, Wien, 20.3.2010

Edler Bildband mit tollen Fotos und eindringlichen Erinnerungen

Eva Gruber verwöhnt uns auf 159 großformatigen Seiten mit Ihren Pilgererinnerungen und Informationen zu Land, Leuten, Geschichte und Kultur. Faszinierend sind jedoch die Fotos, die im Zuge der hochwertigen Aufmachung dieses Werkes bestens zur Geltung kommen und den Leser optisch auf die gedankliche Reise auf der Via de la Plata einstimmen.

Zu keinem Zeitpunkt habe ich Eva Grubers Schreibstil als behäbig oder schwülstig empfunden. Ganz im Gegenteil haben mich ihre Erlebnisse und Gedanken schnell in den Bann gezogen, so dass ich nach 46 Etappen, die ich im Geiste mitgegangen war, mit einem Seufzer das Buch schloss.

Es stimmt schon, dass wir mittlerweile von Büchern und Wegbeschreibungen über die verschiedenen Jakobswege überschwemmt werden. Dennoch glaube ich, dass Eva Gruber hier ein Glanzstück abgeliefert, dem Leser und interessierten Pilger die Atmosphäre des Silberweges zu vermitteln bzw. schöne Erinnerungen zu wecken. Fünf Sterne!

Pressestimmen
(Auswahl) zu:

erschienen in:

VÍA DE LA PLATA. Der Jakobsweg von Sevilla nach Santiago
de Compostela

KRONENZEITUNG, Katharina Messner, 7.3.2010



Auf dem Jakobsweg

Der „Silberpfad“ ist
vom Pilgertourismus
noch nicht überlaufen
und eine wunderbare
Alternative zum
traditionellen
„Camino Francés“.

Foto: Eva Gruber





Buen Camino!

Auf dem Silberweg zur Gnadenpforte

Alle Pilgerwege führen nach Santiago de Compostela. Wen es heuer, im heiligen compostelanischen Jahr, auf den Jakobsweg zieht, der kann dem zu erwartenden Massenansturm auf der traditionellen Ost-West-Route entgehen, wenn er für seine Wanderung der Einkehr und Stille die Via de la Plata von Sevilla nach Santiago nimmt.



Von Katharina Messner

Paulo Coelho war da („Auf dem Jakobsweg“), Hape Kerkeling („Ich bin dann mal weg“) ebenso wie Helmut Lohner, eine HTL-Klasse aus Villach, eine Wirtin aus Großarl und Zehntausende andere jedes Jahr: Sie alle gingen den Jakobsweg. Sie kamen zu Fuß nach Santiago de Compostela zum Grab des heiligen Jakobus in der imposanten Kathedrale, hoch zu Ross, mit Esel als Lastenträger oder mit dem Fahrrad.

Und fast alle gingen den traditionellen Weg von Ost nach West. Vom französischen Lourdes etwa oder bereits von der spanischen Seite der Pyrenäen aus, von Puente la Reina.

Das Ziel ist klar, nur wo liegt der Beginn?

Alle Wege führen nach Rom. Und alle Pilgerwege nach Santiago de Compostela. Wenn Sie es wollen (und die Kondition dazu haben), beginnt Ihr persönlicher Pilgerweg vor Ihrer Haustür. So, wie man von Warschau oder Prag, Rom oder Straßburg, Wien oder Salzburg (im Salzburgerischen findet man einen gut beschilderten Jakobsweg) losmarschieren kann.

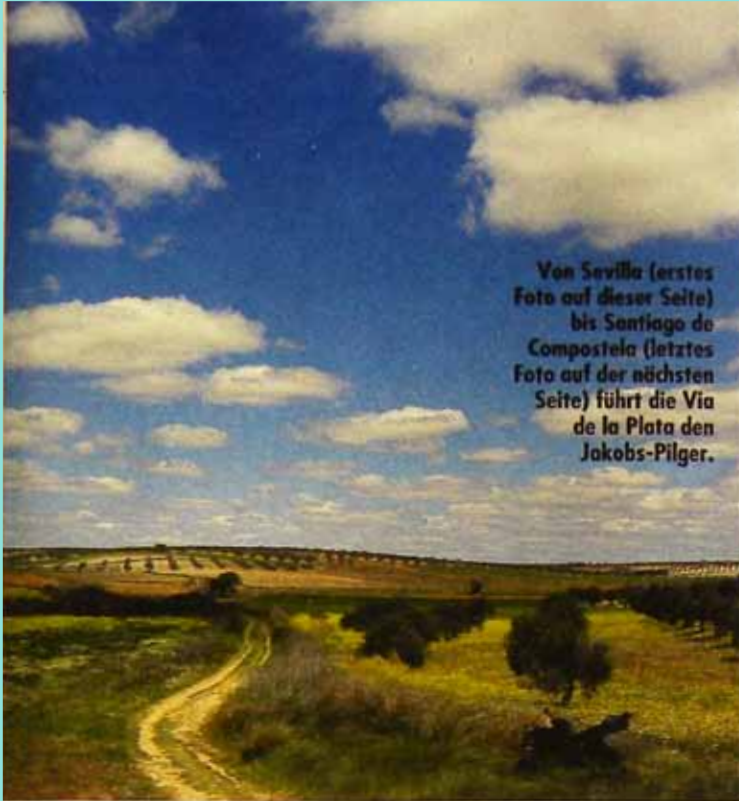
Die klassischen Routen treffen in Puente la Reina zusammen und führen dann parallel zur Nordküste Spaniens nach Santiago. Heuer dürfte es auf dieser Route zu erheblichem Ge-

Pressestimmen
(Auswahl) zu:

erschienen in:

VÍA DE LA PLATA. Der Jakobsweg von Sevilla nach Santiago
de Compostela

KRONENZEITUNG, Katharina Messner, 7.3.2010



Von Sevilla (erstes
Foto auf dieser Seite)
bis Santiago de
Compostela (letztes
Foto auf der nächsten
Seite) führt die Via
de la Plata den
Jakobs-Pilger.



dränge kommen, feiert man doch
2010 ein heiliges compostelanisches
Jahr. Das wird immer dann begangen,
wenn der Festtag des heiligen Jako-
bus, der 25. Juli, auf einen Sonntag

fällt. Das letzte Mal war dies 2004,
und es kamen rund 200.000 „echte“
Pilger, abgesehen von den zwölf Mil-
lionen, die motorisiert anreisen.

Die Via de la Plata (auch Ruta de la

Plata genannt) ist eine wunderbare
Alternative zum traditionellen „Ca-
mino Francés“. Der „Silberpfad“ ist
vom Pilgertourismus noch nicht über-
laufen, aber seit 1990 pilgertauglich ▶



Für viele Wochen ist
der Weg das Ziel.
Wandern durch Raum
und Zeit. Gedanken
als treue Pilger-
begleiter. Sonne und
Regen. Hitze und
Kälte. Vorfreude auf
das Ankommen.

Fortsetzung von Seite 15

mit gelben Pfeilmarkierungen und Pilgerunterkünften ausgestattet.

Rund tausend Kilometer pilgert man von Sevilla nach Santiago, durchwandert dabei die spanischen Regionen Andalusien, Extremadura, Kastilien und Galizien und erlebt so geschichtsträchtige Städte wie Merida, Salamanca oder Zamora.

Merida, das „hispanische“ Rom, bereits 25 v. Chr. von den Römern als Reißbrettstadt gegründet, war seit jeher Verkehrs- und Handelsknotenpunkt der Via de la Plata. Und Hei-

mat für unzählige Storchfamilien, die hier auf Giebeln und Hausdächern ihre Nester bauen.

Salamanca ist ein Städtetraum in Sandsteinfarbe. Es ist Weltkulturerbe und Spaniens älteste Universitätsstadt. Die juristische Fakultät war die Wiege des modernen Völkerrechts.

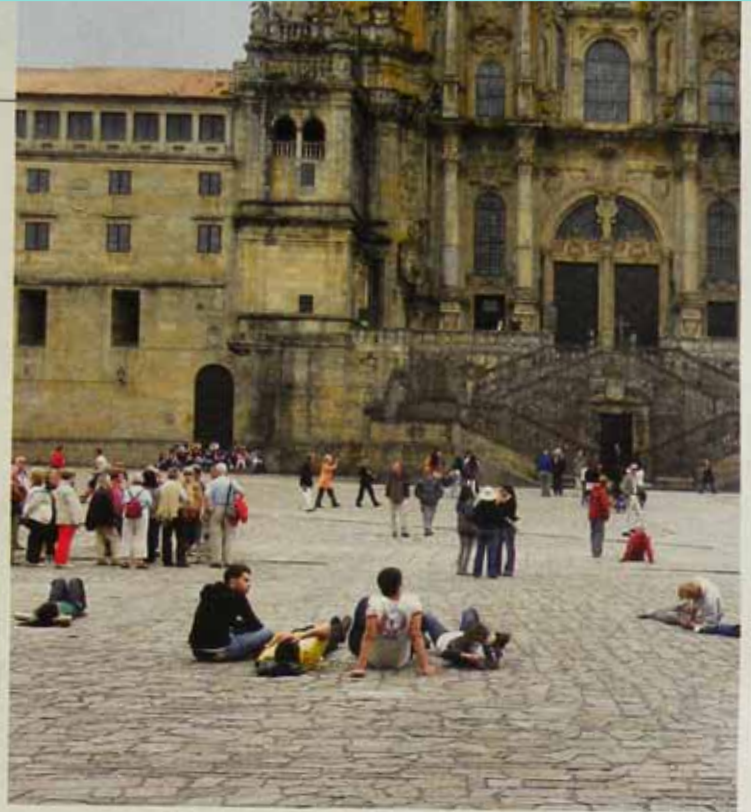
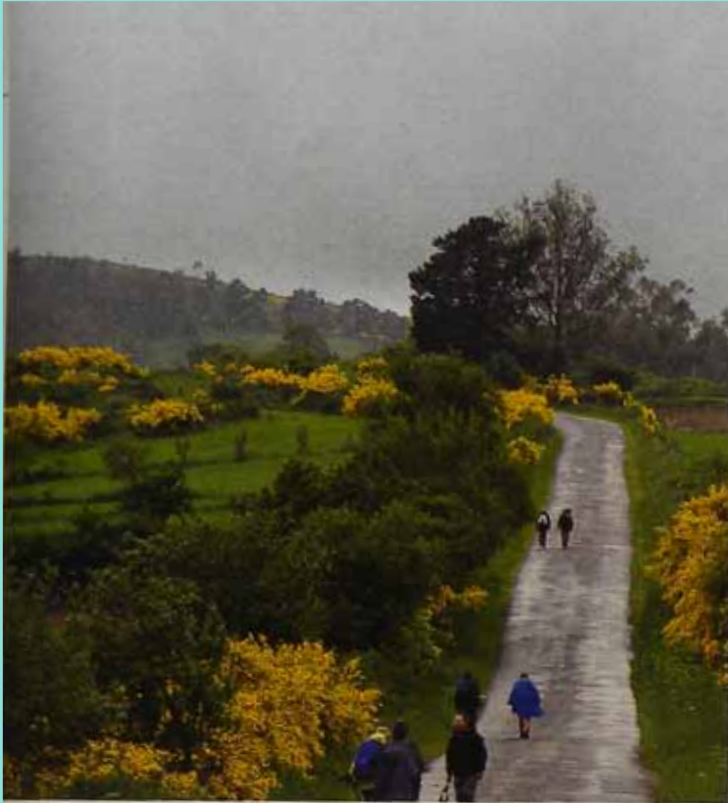
Viele Völker sind hier schon durch das Land gezogen – nun wandern die Pilger

Zamora ist Mittelalter. Der Altstadt kern wurde zur Gänze unter Denkmalschutz gestellt. Das „Museo de la Semana Santa“ (ein Pflichtter-

min!) beherbergt die lebensgroßen Passionsfiguren und Kreuzigungsdarstellungen, die in der Karwoche vor Zehntausenden Zuschauern durch die Straßen getragen werden.

Und zwischen den Städten Natur: Sonne und Regen, menschenleere Pilgerlandschaft, schwarze Schweine unter mächtigen Steineichen – sie liefern den köstlichen Jamón Ibérico.

Kelten und Westgoten, Römer, Vandalen und Mauren lebten in dieser Gegend. Und nun wandert der Pilger mit der Muschel auf dem Hut und dem Stab in der Hand auf ihren Pfaden.



Das Gehen wird zum Selbstzweck, das Ankommen ist weit weg. Man achtet auf das Jetzt, auf jeden Schritt, jede Weggabelung, jeden Muskelka-

Die Gnadenpforte ist nur heuer geöffnet und wird 2011 wieder zugemauert

ter, jede Druckstelle im Schuh.

Man fällt aus dem hektischen Alltag in die Pilgerwirklichkeit.

In Santiago de Compostela empfängt die Kathedrale in einem heiligen Jahr (und nur dann) den Ankommenden mit der geöffneten Gnadenpforte (Puerta de Perdón, wird ab 2011 wie-

der zugemauert), Beichtgelegenheiten, heiligen Messen und dem legendären „Botafumeiro“, dem fliegenden Weihrauchkessel, der spektakulär durch das Kirchenschiff geschwungen wird (das vertreibt die „Pilgerdüfte“, wird gerne angemerkt).

Wen die Leere nach dem Ankommen plagt („War vielleicht nur der Weg allein das Ziel?“), der kann noch ein paar Kilometer drauflegen und nach Cabo Finisterre am Atlantik aufbrechen. Zu jenem Ort, von dem man in den Zeiten, als das Dogma von der Welt als Scheibe noch heilig war, annahm, er sei das Ende der Welt. Und

gleich ein paar Meter Richtung Horizont würde man schnurstracks vom Rand der Welt hinab ins bodenlose Nichts fallen.

Wer jetzt alles noch genauer über diesen anderen, noch nicht so bekannten Jakobsweg wissen möchte, findet Ausführliches und viele gute Tipps in dem demnächst erscheinenden Buch

**„Via de la Plata –
der Jakobsweg
von Sevilla nach Santiago de Compostela“
von Eva Gruber.
Tyrolia Verlag Innsbruck-Wien
€ 29,95**



Zuletzt aktualisiert: 07.04.2010 um 16:47 Uhr [\(Kommentare\)](#)

Für Sie gelesen: Via de la Plata

Der Jakobsweg ist in aller Munde, doch nur wenige sind ihn selbst gegangen: Mit dem Bildband "Via de la Plata" können Sie zusammen mit der Autorin den zweiten großen Jakobsweg erleben.



Foto © Eva Gruber Am Ziel der Reise: Santiago de Compostela

Die Vía de la Plata ist der zweite große Jakobsweg Spaniens und die große Alternative zum Camino Francés. Der über 1000 Kilometer lange Weg durch Andalusien, die Extremadura, Kastilien und Galizien bis nach Santiago entfaltet die ganze landschaftliche und kulturelle Schönheit Spaniens und ermöglicht auch heute noch ursprüngliche Pilgererfahrungen in Raum, Zeit und Stille.

Die Autorin Eva Gruber ist diese zweite immer beliebtere Pilgerroute Spaniens gegangen und hat den Weg anhand zahlreicher Fotos anschaulich illustriert sowie alle wichtigen Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke dokumentiert und beschrieben.

Die Via Plata vereint große Vorzüge: Auf diesem immer noch ruhigen Weg kann Entschleunigung, Einkehr und Begegnung besonders gut erfahren werden. Zudem ist dieser Weg eine Reise zu den Ursprüngen der europäischen Kultur. Städte wie Sevilla, Mérida, Salamanca und Santiago legen ein faszinierendes Zeugnis davon ab.

Dieses reich bebilderte Buch mit seinen beeindruckenden Fotos lässt erahnen, warum immer mehr Menschen den Jakobsweg gehen. Es zeigt wie facettenreich und imposant der Weg von Sevilla nach Santiago de Compostela ist. Persönliche Erlebnisse der Autorin runden das Lese-Erlebnis ab und machen Lust mehr. Wer schon überlegt hat, ob er den Jakobsweg beschreiten soll, wird ihn nun in Angriff nehmen...

Wo die Harten

Jakobsweg. Auf der spanischen „Silberstraße“ zum Heiligen Jakob. Diese wenig bekannte Nebenroute ist noch nicht überlaufen.

VON BRIGITTE KIRCHGATTERER

Das Geschäft mit dem Heiligen läuft gut: Pilgermuschel, Jakobus-Rosenkranz, sogar auf Cola-Dosen wird das Heilige Jahr 2010 vermarktet

Kein Rucksack mit baumelnder Jakobsmuschel, kein Stecken mit Kürbis dran, nicht einmal eine mickrige Anstecknadel mit gelbem Pfeil. Andreas aus Wels ist kein aufgemotzter Jakobsweg-Pilger. Und genau deshalb ist er auf einem noch recht geheimen Pilgerweg nach Santiago de Compostela unterwegs.

Andreas wandert auf der spanischen „Silberstraße“ von Sevilla zum Pilgerziel Santiago de Compostela. Während im Heiligen Jahr 2010 fast 300.000 Pilger auf dem klassischen „Camino francese“ unterwegs sind, sind andere Wege zu dem Wallfahrtsort noch nicht überschwennt von Souvenirschops, Bars und Unterkünften.

„Dieser Weg ist herrlich ruhig. Manchmal gibt es Abschnitte, die noch schlecht beschützt sind, alles ist erst im Entstehen. Aber es ist ein Weg der Stille“, erzählt Andreas, der sich Auszeit zum Nachdenken genommen hat. „Ich bin voriges Jahr fünfzig geworden. Jetzt schau ich, wie es weiter geht.“

Der Pilgerweg führt 1005 Kilometer von Sevilla in Andalusien über die Extremadura in das Gebiet von Kastilien-León und endet in Santiago de Compostela, beziehungsweise am Kap Finisterre an der Atlantik-Küste.

Pilgerprofis Den Großteil wandert man auf der Silberstraße, die „Via de la Plata“, später zweigt man auf den Camino Sanabrés (mozarabischer Jakobsweg) ab. Wenn man – was eher selten geschieht – auf andere Pilger trifft, dann sind es meist Jakobsweg-Profis. Am klassischen Camino haben sie sich mit dem Pilger-Virus infiziert, man sucht sie nach Alternativen und größeren Herausforderungen.

Die Silberstraße ist tatsächlich extremer und abenteuerlicher als

der Camino Francese. Manche Etappen sind über 30 Kilometer lang. Acht Stunden Gelände am Tag sollten daher die Beine schon schmerzen. Und man muss es aushalten, Kilometerweit zu wandern, ohne jemanden zu treffen. Nicht einmal einen Hund oder eine Kuh.

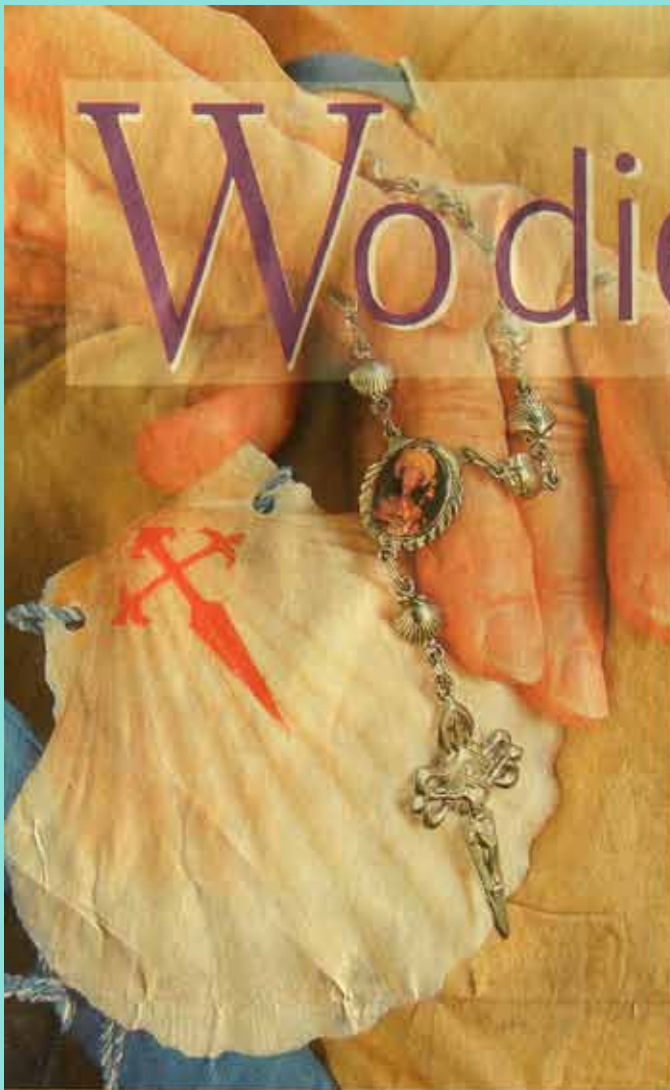
Man ist mit sich alleine, die meist karge Landschaft bietet wenig Abwechslung. Der Weg ist streckenweise monoton, es gibt keine Ablenkung durch andere Pilger. Der Pfad zwingt fast zu innerer Einkehr, die Gedanken können besser schweifen.

Improvisieren Umso intensiver sind die Begegnungen in den kleinen Dörfern. Die Einheimischen beweißen Hilfsbereitschaft und Improvisationskunst, wo die touristische Infrastruktur und Frechlossigkeit auf der Silberstraße noch spärlich sind. So sperrt ein Mechaniker schon einmal das örtliche Vereinsheim auf, wenn dürstige Wallfahrer verzweifelt nach einer offenen Bar suchen.

Während man am Camino Francese mit übervollen Herbergen die manchmal bis zu tausend Gästen Quartier bieten, Konfrontation ist, muss man auf der Silberstraße mit dem Gegenteil rechnen. „Ich habe zur Sicherheit meine Isomatte mit, ich war in einem sehr kleinen Ort, wo es nur vier Betten gab“, erzählt Weltwanderer Andreas.

Pilgern auf der Silberstraße verspricht aber nicht nur Eintönigkeit und unberührte Natur, sondern auch einige Kultur-Hotspots. Die Silberstraße war ursprünglich ein alter römischer Verkehrsweg bevor sie nach zur Pilgerroute wurde.

Militär, Händler und Reisende nutzten den Weg, um quer durch Spanien zu gelangen. Im Mittelalter trieben Viehzüchter ihre Wandertiere über die Straße.



Endlich am Ziel: In der Kathedrale von Santiago umarmt man die Figur des Apostel Jakobus von hinten (Bild unten) und übergibt so seine Sorgen



SONNTAG, 24. OKTOBER 2010 REISE KURIER

pilgern

berühmten Wallfahrtsort Santiago de Compostela, erfordert aber eine gute Kondition.

Entsprechend ist die Straße mit römischen Brücken, Aquädukten, Befestigungsanlagen, Kirchen und kunsthistorischem Erbe gespickt. Die römische Straße, die Pflasterung mit großen Steinplatten, ist an einigen Stellen sogar noch erhalten. Davon leitet sich schließlich auch der Name „Vía de la Plata“ her. „Balata“ = arabisch für gepflasterte Weg = wurde durch einen Übersetzungsfehler zu „plata“, also zu Silber.

Sevilla, der Ausgangspunkt der Silberstraße, kann mit der größten gotischen Kathedrale der Welt aufwarten. In der fünfgeschossigen Kirche ruhen auch die Gebeine von Christoph Kolumbus.

In Salamanca kann man einen der schönsten Plätze Spaniens erleben – viele Studenten der zweitältesten Universität Spaniens sorgen dafür, dass die Plaza Mayor stets voller Leben und Musik ist.

Mérida punktet mit römischer Geschichte, war auch die Stadt eines der wichtigsten Zentren des römischen Reichs. Wahrzeichen ist das Teatro Romano, das 3000 Zuschauer fasst.

Fast zwingend ist ein Stopp beim kleinen Wallfahrtskloster Santa Maria de Terza. Hier befindet sich eine der berühmtesten und ältesten Darstellungen (etwa 1120) des Apostel Jakobus mit Jakobsmuschel.

Schmankerltreise Wandern auf der Silberstraße ist aber auch ein Marsch durch abwechslungsreiche Spezialitäten-Landschaft. Nach langen Etappen schmeckt das Essen besonders gut. Besonders Schmankerln sind Bohneengerichte, Paprikawürste, Spanferkel und der berühmte Biercocktailen, bei dem Schweine vor allem auch mit Eichen gemästet werden. Je näher man der Küste kommt, um so



Beweise für die Pilgerurkunde: Stempel-Sammeln am Weg



Anstrengende Etappen: Freude aufs Bett in einer gemütlichen Unterkunft



INFO

ETAPPEN: Die Vía de la Plata ist je nach Ausdauer in 33 bis 43 Etappen machbar. Hier außerdem sind nicht die Höhenmeter entscheidend, sondern die langen Etappen von 30 Kilometern und die Durchquerung menschenleerer Landschaften – was aber auch Ruhe bedeutet.

BESTE REISEZEIT: April bis September bis Oktober. In den Sommermonaten sollte man die Vía de la Plata wegen der Hitze meiden.

PACKAGE: Das GAV Summit Club ist einer der wenigen Anbieter, bei dem man gebirge Wandern auf der Vía de la Plata machen kann. Die Tour dauert 15 Tage, startet in Sevilla am Flughafen, bringt Sie Cejuela in die nächste Unterkunft (Buenos Aires). Nicht in Anstaltsform: 2. April 2011, 8. Oktober 2011, Preis ab 790 Euro (Einzelplatz), 2995 € inkl. Flug, Transfer, Übernachtungen, Halbpension, Eintritt, Reiseversicherung, Details: +49 4966240 116, www.gav-summit.club.de

PILGERPASS: Weist den Reisenden als Pilger aus. Man erhält damit das Recht, in Herbergen billig oder gratis zu übernachten. Am Weg wird in Herbergen, Bars, Kirchen täglich gestoppt, um seine Route nachwachen zu können. Hat man die letzten 100 km nach Santiago zu Fuß geschafft, erhält man die Pilgerurkunde. Damit gibt es Rabatt bei der Heimreise für Zug oder Flugzeug. Tipp: Das Luxus-Hotel „Hostal Real de los Reyes Católicos“ gibt täglich die ersten 10 Pilger mit Urkunde zum Essen ein.

LITERATUR: Wandern von A nach B. Corbis. Rabe, Bergweg Rothel, „Vía de la Plata“ von Eva Gröber, Jyros Verlag.

INTERNET: www.jakobus-info.de, www.via-de-la-plata.de, www.roteira-de-la-plata.de



Herbstentzweierte
DER WEISSENSEERHOF
3 Tage/2 Nächte € 179,- p.P.
4 Tage/3 Nächte € 259,- p.P.
Telefon: 04713-2219

LINSBERG ASIA
SCHLEMMER FRÜHSTÜCK
montags + freitags gültig bei Tages-Ticket Kauf bis 22:00 Uhr
Telefon: 04713-2219

A.V.I.T.A
WELLNESSHERBST
Für die ersten 10 Buchungen: Thermenentree am Anreisetag gratis!
€ 108,-
An Wochenenden ab 2 Nächten buchbar
Callbox 23 12 2010, ausverkauft

Der andere Jakobsweg

Der allgemein bekannte Jakobsweg nach Santiago de Compostela, das ist der „Camino Francés“, der knapp 800 Kilometer in Ost-West-Richtung von Frankreich in die Hauptstadt der spanischen Region Galicien führt, in welcher der Apostel Jakobus begraben sein soll. Aber er ist nicht der einzige: Weniger im Blickpunkt, dafür aber auch nicht so überlaufen, ist die „Via de la Plata“, der „andere“ Jakobsweg mit dem Ausgangspunkt in Sevilla im Süden. Die Gloggnitzerin Eva Gruber hat in 46 Tagen dessen 1.085 Kilometer lange Route erwandert – und darüber soeben ein beeindruckendes Buch auf den Markt gebracht.

Wie fühlt man sich, wenn man nach wochenlangem und anstrengendem Pilgermarsch am Ziel in Santiago de Compostela ankommt? Welche Beobachtungen macht man bei sich selbst, bei den anderen Pilgern, welche Aufnahmen entstehen auf dem Pilgerweg im Kopf, welche Fotografien finden Eingang in das geplante Buch? Diese Fragen gehörten gewiss zu den spannendsten, die schließlich in dem neuesten Werk der Gloggnitzerin Künstlerin und Autorin Eva Gruber ihre Antworten fanden.



Die Via de la Plata ist die zweite große Pilgerroute Spaniens – und die ruhige Alternative zum überlaufenen Camino. Dieser „Silberweg“, welcher teils parallel zur portugiesisch-spanischen Grenze verläuft und durch Andalusien, die Extremadura, Kastilien und Galicien bis nach Santiago führt, entfaltet die ganze landschaftliche und kulturelle Schönheit Spaniens und ermöglicht auch heute noch ursprüngliche Pilgererfahrungen in Raum, Zeit und Stille. Hier sind es keine Pilgerströme, die sich durch die bezaubernde Landschaft wälzen. Nein, denn hier kann die Pilgerreisende, der Wanderer noch im Einklang mit der Natur und mit dem Geist den Horizont erobern. Dies dokumentiert Eva Gruber eindrucksvoll in ihrem Buch „Via

de la Plata – der Jakobsweg von Sevilla nach Santiago de Compostela“. Es bietet auf 160 reich bebilderten Seiten reichlich Stoff für die Daheimgebliebenen, diese wunderbare Reise im Kopf nachzuwandern. Die Geschichte des Weges und seiner Orte, der Verlauf der Route oder die persönliche Befindlichkeit der Pilgerreisenden werden von Eva Gruber wohlthuend unprätentiös – eben im Pilgerstil – und in sehr persönlichen Texten geschildert.

Einerseits beschreibt die Gloggnitzerin einfühlsam die unterschiedlichen Regionen und Gegenden, die sie auf ihrem Pilgermarsch durchstreift, andererseits schildert sie sehr lebendig ihre Erlebnisse und Empfindungen. „Das Gehen dieses noch etwas unbekannteren Jakobsweges ermöglichte auch eine innere Reise mit vielschichtigen spirituellen Erfahrungen und ganz individuellen Begegnungen“, zieht sie Bilanz. Und weiter: „Das Gehen ist für mich der größte Segen dieser Reise. Ich fühle mich durch unzählige Schritte tief mit der Erde verbunden, habe mich dabei kraft- und freudvoller erfahren, und viele Schritte auf mich zu getan.“ Und für wen hat Eva Gruber dieses Buch geschrieben und fotografiert? „Für alle, die einen Eindruck von der Faszination des Jakobsweges – es gibt ja bekanntlich nicht nur einen – bekommen wollen. Natürlich auch für diejenigen, die die Via de la Plata gegangen sind oder gehen wollen. Selbstverständlich auch für diejenigen, die sich, egal



ob in Praxis oder Theorie, mit dem Thema des Jakobsweges befassen. Und überhaupt für diejenigen, die Freude haben an guten Texten und Bildern.“

Text: Wilfried Scherzer

PS: Mehr Infos zu diesem Buch finden Sie im Internet unter www.schwarzataaler-online.at - hier wird auch ein signiertes Exemplar dieses Werkes verlost!



Über die Autorin:

Eva Gruber, geb. 1963, Studium der Germanistik und Anglistik. Die ehemalige Archivarin im Gugginger Art-Brut-Center „Haus der Künstler“ und Leiterin der Abteilung für Presse und PR in den Verlagen Böhlau und Christian Brandstätter lebt heute als selbstständige Künstlerin und Autorin in Wien, Gloggnitz und auf Reisen. Die Tochter von Bergretter/Bergsteiger und „Land der Berge“-Berater Ignaz und Gritli Gruber (ehem. „Sport-Gruber“ Gloggnitz) hat seit 2002 weltweit auch rd. 600 „Land-Art“-Objekte realisiert – 2008 erschien dazu das Buch „Ein Jahr am Fluss“. Kreationen mit Natur, Licht und Zeit“ mit einem Vorwort von André Heller. 2009 war sie Jakobspilgerin auf der Via de la Plata – darüber erschien soeben der hier vorgestellte Bildband.

Fotos: Eva Gruber



Eva Gruber: „Via de la Plata – Der Jakobsweg von Sevilla nach Santiago de Compostela“, Tyrolia Verlag, Innsbruck/Wien, gebundene Ausgabe, 2010, 160 Seiten, Preis € 29,95.